

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich Markt Dienstleistungsindex Eurozone)

Stärkstes Wachstum der Eurozone im Dezember seit Anfang 2011

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index:
58.1 (Flash 58.0, Finalwert November 57.5)
- Finaler Eurozone Service-Index:
56.6 (Flash 56.5, Finalwert November 56.2)

Rangliste nach Composite Output Index (Dez):

Irland	60.2	21-Monatshoch
Frankreich	59.6 (Flash: 60.0)	2-Monatstief
Deutschland	58.9 (Flash: 58.7)	80-Monatshoch
Italien	56.5	8-Monatshoch
Spanien	55.4	3-Monatshoch

Das Wachstum der Eurozone hat im Dezember nochmals an Dynamik gewonnen. Die Industrieproduktion wurde mit annähernder Rekordrate ausgeweitet, und im Servicesektor liefen die Geschäfte so gut wie zuletzt vor über sechseinhalb Jahren.

Der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI®)** gewann gegenüber November 0.6 Punkte hinzu und erreichte mit 58.1 den höchsten Wert seit Februar 2011. Damit fällt der Durchschnittswert für das vierte Quartal 2017 so gut aus wie zuletzt im ersten Quartal 2011. Seit 54 Monaten notiert der Index nun bereits ununterbrochen über der Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum angezeigt wird.

Irland blieb auf der Index-Rangliste führend, hier signalisierte der Composite-PMI das stärkste Wirtschaftswachstum seit 21 Monaten. Frankreich belegte Platz 2, hier legte die Wirtschaftskraft fast

genauso stark wie zum Sechseinhalb-Jahreshoch im November. Beschleunigte Steigerungsraten vermeldeten auch Deutschland (80-Monatshoch), Italien (8-Monatshoch) und Spanien (3-Monatshoch).

Dank der anziehenden Binnennachfrage und einem rekordverdächtigen Exportorderzuwachs verbuchten die Industrieunternehmen im Dezember das höchste Auftragsplus seit April 2000. Im Servicesektor kletterte der Index Neuaufträge auf den höchsten Wert seit über zehn Jahren.

Der Konjunkturaufschwung sorgte dafür, dass die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist wieder optimistischer ausfielen als in den beiden Vormonaten. In Deutschland erreichte der Index zum wiederholten Mal ein Allzeithoch, in Frankreich, Spanien und Irland stieg er jeweils auf ein 3-Monatshoch.

Der Beschäftigungsaufbau fiel genauso stark aus wie zum 17-Jahreshoch im November, was auf den kräftigen Auftragsschub und die daraus resultierende Zunahme der Auftragsbestände zurückzuführen war. Höhere Beschäftigungsniveaus vermeldeten Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland.

Der Preisdruck ließ im Dezember etwas nach. So schwächte sich der Anstieg der Einkaufs- und Verkaufspreise erstmals seit fünf Monaten wieder leicht ab. Insgesamt zählten die beiden Steigerungsraten abermals zu den höchsten seit über sechseinhalb Jahren.

Services

Dank des kräftigsten Auftragszuwachses seit über zehn Jahren liefen die Geschäfte im Eurozone Servicesektor im Dezember so gut wie zuletzt vor 80 Monaten. Der **IHS Markit Eurozone Service-Index** legte binnen Monatsfrist um 0.4 Punkte auf 56.6 zu und übertraf damit auch die Vorabschätzung um 0.1 Punkte.

In Deutschland stieg der Service-Index auf ein 24-, in Italien auf ein 5-, in Spanien auf ein 2- und in Irland auf ein 8-Monatshoch. In Frankreich notierte der Index nur knapp unter dem Sechseinhalb-Jahreshoch von November.

Zurückzuführen waren die Geschäfts- und Auftragszuwächse laut Befragten auf den beschleunigten Konjunkturaufschwung. Wegen des anhaltenden Kapazitätsdrucks nahmen die Auftragsbestände den 19. Monat in Folge zu, allerdings mit leicht abgeschwächter Rate.

Der Jobaufbau blieb im Dezember genauso stark wie zum 10-Jahreshoch im November. In allen von der Umfrage erfassten Ländern stieg die Beschäftigung, in Deutschland, Italien und Irland sogar noch stärker als im Vormonat.

Der Anstieg der Einkaufspreise beschleunigte sich und fiel so stark aus wie zuletzt vor sechseinhalb Jahren. Folglich wurden auch die Angebotspreise erneut angehoben, die Rate schwächte sich jedoch erstmals seit sechs Monaten wieder ab. Mit Ausnahme Italiens kam es in allen übrigen von der Umfrage erfassten Ländern zu einer Erhöhung der Angebotspreise.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben nicht nur ausgesprochen positiv, sie fielen sogar noch optimistischer aus als in den beiden Vormonaten. Verbessert hat sich der Ausblick in Deutschland, Frankreich, Spanien und Irland, in Italien ließ der Optimismus hingegen nach.

Kommentar:

Chris Williamson, Chefökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite PMI:

„Die Eurozone beendet das beste Jahr seit über einem Jahrzehnt mit einem fulminanten Finale und widerlegt damit ein weiteres Mal alle Befürchtungen, dass die zunehmende politische Unsicherheit dem Wirtschaftswachstum schaden könnte. Mit 56.4 fällt der Jahresdurchschnitt des Composite-PMI 2017 so gut aus wie zuletzt 2006. Die Industrie brummt wie nie zuvor seit Beginn der Datenerhebung vor über 20 Jahren, und im Servicesektor liefen die Geschäfte 2017 so gut wie seit 2007 nicht mehr.

Der Composite-PMI deutet darauf hin, dass sich das BIP-Wachstum in Q4/2017 auf sage und schreibe 0.8% auf Quartalsbasis beschleunigt hat, und es gibt keinerlei Anzeichen dafür, dass die Dynamik zum Jahresanfang 2018 nachlassen könnte. Die Unternehmen verbuchen so starke Auftragszuwächse wie seit einem Jahrzehnt nicht mehr, und die Auftragsbestände legen rasant zu. Das Tempo des Stellenaufbaus ist weiter auf einem 17-Jahreshoch, da die Firmen zur Bewältigung der Neuaufträge ihre Kapazitäten erweitern. Und auch der Geschäftsausblick fiel im Dezember wieder optimistischer aus als zuletzt.

Der Preisdruck hat sich im Dezember zwar nicht weiter verstärkt, er blieb aber so hoch wie seit über sechs Jahren nicht mehr, da die anziehende Nachfrage die Preismacht der Unternehmen festigt. Dass die Nachfrage das Angebot an Gütern und Dienstleistungen derzeit oftmals bei weitem übersteigt, dürfte sich in den nächsten Monaten erfahrungsgemäß in einem steigenden Inflationsdruck niederschlagen. Die große Frage für 2018 wird sein, ob die relativ hohe Arbeitslosigkeit und die freien Kapazitäten in vielen Ländern die Lohnentwicklung drosseln und den Anstieg der Verbraucherpreise weiter deckeln werden – eine Erinnerung, dass viele Wunden der globalen Finanzkrise und der Staatsschuldenkrise noch nicht ganz verheilt sind.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel: +44-20-7260-2329
Mobil: +44-779-5555-061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Rob Dobson, Director
Tel: +44-1491-461-095
Mobil: +44-7826-913-863
E-Mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
Tel: + 44-20-7260-2234
E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90 % des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Dezember Composite-Flash-EMI basierte auf 86% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im Dezember basierte auf 78% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 5. und 18. Dezember statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0.0	0.2
Eurozone Dienstleistungsindex	0.0	0.3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.